

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

69 (15.6.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklame werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

# Wahlaufruf

an die

## nationalliberalen Wähler im 13. Reichstagswahlkreis.

Nachdem die nationalliberale Partei im 13. Wahlkreise beschlossen hat, **einen eigenen Kandidaten nicht aufzustellen**, um das Schicksal der Militärvorlage nicht ungünstig zu beeinflussen, wird an die **liberalen Wähler** des diesseitigen Wahlkreises die Bitte gerichtet, für **den von der konservativen Partei aufgestellten Kandidaten einzutreten**.

Wenn wir auch nicht mit allen Teilen des von Bekterem aufgestellten Programmes uns einverstanden erklären können, so vertritt er doch eine **namhafte Reihe** von Forderungen und Wünschen, die auch die **unsrigen sind**. Unter diesen Umständen ist es uns möglich, dem Kandidaten der konservativen Partei unsere Unterstützung zu leihen.

Wir **verzichten nicht auf unsere liberalen Forderungen und Anschauungen**, aber wir erfüllen eine **vaterländische Pflicht**, wenn wir unter den gegebenen Verhältnissen auf unseren eigenen Wünschen nicht bestehen, wenn wir dieselben höheren Gesichtspunkten unterordnen. **Deshalb richten wir die Aufforderung an die liberalen Wähler**, am kommenden **Donnerstag** ihren Stimmen zu vereinigen auf den konservativen Kandidaten

### Herrn Grafen Wilhelm Douglas in Gondelsheim.

Sinsheim, den 14. Juni 1893.

Viele liberale Wähler.

#### Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der systematischen Theologie an der Universität Heidelberg Dr. Hans Wendt auf sein unterthänigstes Ansuchen auf 1. Oktober 1893 aus dem staatlichen Dienste zu entlassen, dem Privatdozenten für germanische Philologie in der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Hermann Wunderlich den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen und dem Lehramtspraktikanten (geistlichen Lehrer) Ruppert Kohlhurst in Heidelberg unter Ernennung desselben zum Professor die etatmäßige Amtsstelle eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers am Gymnasium in Heidelberg zu übertragen.

**Karlsruhe, 13. Juni.** Bei der heutigen nat. lib. Versammlung rief Oberstlieut. Rhein au die Geschichtsbilder von französischer Verwüstung wach. Dieser widerlegte budgetmäßig die Tendenznachricht von einer angeblichen Gefährdung der Gehaltsaufbesserung.

**München, 12. Juni.** Herzog Max Emanuel ist infolge Sprengung eines Herzgefäßes, welche er sich bei einem Ritte zugezogen hatte, heute früh 7 Uhr auf Schloß Felsang am Starnberger See gestorben.

**Posen, 13. Juni.** Der Kaiser traf heute früh um 6 Uhr mittelst Hofzugs hier ein, ließ die Garnison alarmiren und begab sich an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Exerzierplatz bei Glowno, wo eine Uebung stattfand. Heute Abend 6 1/2 Uhr ist ein Essen bei dem komm. General v. Seekt.

**Berlin, 10. Juni.** Dem „Schw. M.“ zufolge bestätigt die „Nat. Corr.“ nochmals, daß der Reichstag auf 4. Juli einberufen und ihm außer der Militärvorlage keine andere Vorlage von erheblicher Bedeutung vorgelegt werde.

— Der „Reichsanzeiger“ weist die Behauptung, der Antrag Huene widerspreche der Windthorst'schen Resolution, als falsch zurück. Insbesondere seien die aus dem Antrag Huene erwachsenden Kosten nach sachverständigem Urtheil erschwinglich; ferner würden nach dem Antrag Huene schon 1894 etwa 90 000 taugliche Soldaten nicht eingezogen, welche Zahl mit der steigenden Bevölkerung ständig wachsen müsse.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ führt in einem längeren Artikel aus, die Gründe der Opposition gegen die Militärvorlage reichten nur bis zur Verneinung, während man die Verantwortlichkeit für die Folgen der Ablehnung anderen überlasse. Kein Gegner der Militärvorlage könne von einer abermaligen Verwerfung einen Abschluß derart erwarten, daß die Frage der Verstärkung der Armee auch nur zeitweilig von der Tagesordnung verschwinde oder gar definitiv begraben werde. Ein Votum gegen die Militärvorlage bedeute für Deutschland militärische Schwäche, lähmende Unsicherheit auf allen Gebieten, Schädigung von Handel und Wandel, sowie eine Vermehrung der Kriegsgefahr. Die Wähler möchten sich der Julitage von 1870 erinnern. Damals sei man froh gewesen über jedes an den

Rhein ziehende Regiment. Solche Tage könnten wiederkehren. Dann werde der Militarismus zu Ehren kommen, welchen die verbündeten Regierungen in ernster und gewissenhafter Fürsorge empfahlen und welcher darin bestehe, daß Deutschland das Heer stark genug erhalte, um die Sicherheit und Existenz des Vaterlandes erfolgreich zu verteidigen.

Als eine merkwürdige Wandlung darf es bezeichnet werden, daß heute ein Führer des Zentrums zum Lobredner des Fürsten Bismarck geworden ist. Ein solcher Fall wäre noch vor einem Jahre nicht denkbar gewesen. Graf Konrad Preysing, noch immer der angesehenste Führer der bayerischen Zentrumsparthei hat sich von Herrn Remminger, dem Redakteur der „N. B. Z.“, interviewen lassen und dabei über den Altreichskanzler gesagt: „Das war ein Staatsmann, bei dem ein Wink, ein Wort genügte, um zu wissen, wie er denke, wo er halte, was er wolle. Bei Bismarck wußte man, wo der Freund und wo der Feind sei. Unter ihm konnte man noch Politik treiben und machen. Er war der Schöpfer der bauerntfreundlichen Zollpolitik. Wenn sich da andere dieses Verdienst zuschreiben und ihm absprechen, begehen sie ein Unrecht. Ich habe ihn an der Arbeit gesehen, ich habe die Mühe und Kenntnisse bewundern lernen, welche er an die Behandlung der schwierigen Arbeit verwendet hat. Er sprach über die bäuerlichen Verhältnisse mit einer Detailkenntnis, die der geschickteste Bauer in Niederbayern anstaunen würde. Er wußt

überall Bescheid, er wußte auch, was er wollte, er war eben ein Genie. Windthorst und ich haben seinen plötzlichen Abgang von den Geschäften bedauert. Wenn Bismarck geblieben wäre, dann hätten wir Vieles nicht, was wir jetzt beklagen, wir hätten die Bauernhebung nicht, auch die allgemeine Ratlosigkeit nicht. . .“

**Elbing, 11. Juni.** In einer Wahlversammlung der Kolonie Pangritz bei Elbing, worin der konservative Kandidat v. Puttkamer-Blaut seine Wahlrede hielt, verursachten etwa 200 Sozialdemokraten eine heftige Ausschreitung; die Versammlung wurde aufgelöst und der Saal von Sensdarmen geräumt. Beim Verlassen des Saals wurden Puttkamer und seine Begleitung thätlich angegriffen. Puttkamer erhielt Faustschläge ins Gesicht und wurde von einem Stein im Rücken getroffen. Die Sensdarmrie machte mit blanker Waffe dem Handgemenge ein Ende; mehrere Personen wurden dabei verwundet.

### Ausland.

**Wien, 12. Juni.** In einer Betrachtung über den deutschen Wahlkampf schreibt die „N. Fr. Pr.“: Es ist eine Entscheidung von gewaltiger Tragweite nicht bloß für Deutschland, sondern für ganz Europa. Wie sie ausfallen wird, kann Niemand voraussagen; so viel aber ist gewiß, daß Deutschland schweren inneren Kämpfen entgegengeht, falls eine abermalige Auflösung des Reichstags erfolgen sollte. Und das ist es, woran mit dem deutschen Volke die Völker des Dreiebundes, ja die Friedensfreunde in ganz Europa fast unmittelbar interessiert sind, denn ein innerlich zerrwühltes und von Krämpfen geschütteltes Deutschland kann aufhören, das verlässliche Bollwerk des Friedens zu sein, als welches es seit dem Bestande des Reiches mit gutem Rechte von der Welt betrachtet wird.

**Kladno, 12. Juni.** Wegen Ausschreitung der ausländischen Erdarbeiter wurden zwei Bataillone Infanterie hierher abgeschickt. Die Gendarmerie ist verstärkt. Es ist strengstes Vorgehen gegen die Ausländischen angeordnet.

— 13. Juni. In einzelnen Schächten versuchten die Streikenden, die Kesselfeuerung zu verhindern. Sie vertrieben die Maschinenisten, damit jedoch der Stollen nicht überflutet werde, ließen sie die Pumpen weiter funktionieren. 5000 Streikende welche nach ergebnislosen Verhandlungen vom Konna-Schachte zurückkehrten, versuchten durch Steinwürfe die Bewachung zu vertreiben und in den Stollen wieder einzudringen, wurden aber vom Militär zerstreut.

**Bukarest, 13. Juni.** Nach dem „Abderul“ finden die diesjährigen russischen Manöver von drei Armeekorps in Bodosien und Bessarabien statt.

**Petersburg, 12. Juni.** Giers wurde vom Kaiser empfangen und übernimmt wiederum die Leitung des Auswärtigen.

— 13. Juni. Die Regierung hob den Posten des Rektors an der Dorpater Universität auf und ersetzte denselben durch einen von der Regierung ernannten Inspector. Die deutschen Professoren Volk, Engelmann und Erdmann wurden pensioniert und durch russische Professoren ersetzt.

**Madrid, 10. Juni.** Gestern sind in Valencia anarchoistische Unruhen ausgebrochen.

**Brüssel, 13. Juni.** „La Reforme“ führt in einem längeren Artikel die Vorzüge des Referendums auf, dessen Einführung in Deutschland dem Volk erlauben würde, besser als durch Wahlen seine Meinung kundzugeben.

**Antwerpen, 12. Juni.** Um Mitternacht zerstörte ein Explosivkörper die Fenster des Staatsanwalts Berre, der heute die Anklage gegen 6 Sozialisten begründet. Es wurde nur materieller Schaden angerichtet, Dynamit war nicht in Anwendung gebracht. Berre war abwesend.

### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 14. Juni.** In letzter Stunde wenden wir uns nochmals an unsere Wähler mit dem Hinweis darauf, daß es Pflicht eines Jeden ist, morgen an der Wahlurne zu erscheinen und seine Stimme demjenigen Kandidaten zu geben, welchem nach seinem Dafürhalten es um das Wohl und die Wahrung des deutschen Reiches auch wirklich ernst ist. Allen andern Fragen voran steht die Militärvorlage, deren Genehmigung von allen Landesregierungen und von den sachkundigsten Militärs für die Sicherheit des Vater-

landes zur unabwiesbaren Forderung gemacht wird. Von keinem Parteinteresse darf daher die Sicherheit des Vaterlandes abhängig gemacht werden! Was nützt uns die Einigkeit beim Ausbruch der Kriegsgefahr, wenn wir im Frieden die Wurzeln unserer Einheit untergraben!? Darum fort mit dem Trugbild der Gegner der Militärvorlage! Nicht mit Phrasen besiegen wir unsere Feinde, nur mit der scharfen Waffe! So prüfe denn jeder Wähler ernsthaft, bevor er seinen Stimmzettel in die Urne legt. Er bedenke, daß die Entscheidung vom 15. Juni nicht nur eine reichsdeutsche Angelegenheit ist; die ganze Welt sieht in ihr die Frage, ob sich das deutsche Volk von 1893 der ruhmreichen Thaten von 1870 würdig zeigt und in treuem Gedenken an seine Söhne, die auf französischer Erde den Heldentod starben, bereit ist Alles aufzubieten zur Erhaltung der schwer errungenen Nacht und Größe!

\* **Sinsheim, 13. Juni.** Durch einen heute um die Mittagsstunde vorgekommenen Unglücksfall wurde die Familie des Herrn Mühlebesizers Woll dahier in tiefe Trauer versetzt. Dem nicht ganz 2 Jahre alten einzigen Söhnchen des Herrn Woll gelang es, sich auf wenige Augenblicke seiner Obhut zu entziehen; dasselbe geriet dabei an den am Hofraum vorbeifließenden Mühlenkanal und fiel hinein. Als gleich darauf nach dem Kinde gesehen wurde, hing es bereits an dem Mühlenrad, von wo es sofort ans Land gebracht wurde. Nach einigen schwachen Atemzügen gab der arme Kleine seinen Geist auf und blieb leider auch die ärztlicherseits angestellten Wiederbelebungsversuche völlig erfolglos. Den bedauernswerten Vater traf die Schreckensbotschaft im Walde, wo er anlässlich des „Lauttags“ sich mit einigen Dienstboten befand. Das allgemeinste Mitgefühl gibt sich den so schwer heimgekehrten Eltern gegenüber kund.

\* **Sinsheim, 14. Juni.** Die Generaldirektion der Groß- Staatsbahnen erläßt eine Bekanntmachung, nach welcher zur Begegnung des infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse in manchen Landesgegenden auftretenden empfindlichen Futter- und Streumangels die Frachten für eine Anzahl Futter- und Streumittel, sowie für Sämereien (für Heu, Stroh, frische Futterkräuter, Futterrüben, Kleie, Malztreber, Delfuchen, Samen und Sämereien aller Art, Torfstreu etc.), welche in der Zeit vom 10. Juni bis 30. Sept. l. J. auf den badischen Stationen in Wagenladungen eintreffen und an landwirtschaftliche Bezirksvereine u. s. w. adressiert sind, auf den badischen Bahnstrecken im Rückvergütungswege um ein Drittel ermäßigt sind.

(**Offenburg, 13. Juni.** Wenn ich Ihnen vorige Woche mitteilte, daß von einer Wahlagitator in unserm Wahlkreis wenig zu bemerken sei, so kann ich heute das Gegenteil berichten. Kaum war der Festesjubel verhaucht, als die Wahlversammlungen einander förmlich jagten. Fast kein Ort ist in unserm Bezirk, der nicht seine liberale, ultramontane, freisinnige und sozialdemokratische Versammlung aufzuweisen hätte. Namentlich am letzten Sonntag fand eine förmliche Völkerverwanderung in die verschiedenen Dörfer statt, um den Wählern zuzusprechen. Heute Abend fand hier eine große Wahlversammlung in den Sälen der Brauerei Hund statt, bei welcher Herr Professor Keller aus Freiburg einen Vortrag über die hohe Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahl hielt. Mit flammenden Worten richtete der Redner in letzter Stunde noch einen Apell an die Vaterlandsliebe der Zuhörer, indem er sie aufforderte, dem Kandidaten Schauenburg ihre Stimme zu geben. Die äußerst zahlreiche Versammlung gab ihr Einverständnis mit den Worten des Redners durch langanhaltenden brausenden Beifall kund, der sich nach kurzer Unterbrechung stürmisch wiederholte. Begeistert stimmte die Versammlung in das auf das deutsche Vaterland ausgebrachte Hoch ein, bei welchem selbst die zahlreich anwesenden Sozialdemokraten sich von ihren Sitzen erhoben. — Und nun vorwärts in den Wahlkampf, mit Gott für Kaiser und Reich!

— Eine beliebte Phrase der Gegner ist jetzt der „Kriegsschwindel“ oder „Kriegsrummel“ von 1897 zur Zeit der Septennatswahlen. Wir haben schon öfter erwähnt, daß die von Boulanger betriebene Kriegserklärung damals in französischer Ministerialmitteilung von einer einzigen Stimme abgelehnt wurde und können mit einer ganzen Reihe von Aeußerungen französischer Blätter aufwarten, wonach der Ausbruch des Krieges am seidenen Faden hing. Noch überzeugender jedoch — so dürfen wir wohl mit Recht annehmen — müssen

für unsere Gegner aus dem freisinnigen Lager die Auslassungen ihrer eigenen Presse sein. Wir citieren deshalb Eugen Richters „Freisinnige Zeitung“, welche am 21. Juli 1889, unmittelbar nach Bekanntwerden des Materials über die Vorgänge von 1887, sich folgendermaßen äußerte:

„Es sind gewisse Anzeichen aufgedeckt, daß unter gewissen Umständen ein Krieg hätte ausbrechen können.“ Die merkwürdig einschränkende Form und Reserve, mit der das Zugeständnis gemacht wird, wird über den realen Wert desselben Niemand in Zweifel lassen. Ohne solche Reserve aber schrieb das freisinnige „Berl. Tag-bl.“ am 23. Juli 1889: „Man weiß jetzt, wie nahe wir damals einem Kriege waren.“

Das genügt für unsere Leser.

— Zu der im Monat August in Heidelberg stattfindenden 38. Wanderversammlung der Bienezüchter hat, der „Heidelb. Ztg.“ zufolge, der berühmte Altmeister der Bienenzucht, Herr Dzierzon in einem sehr verbindlichen Antwortschreiben an Herrn Sendele daselbst sein Erscheinen zugesagt. Diese Nachricht wird in Imkerkreisen gewiß mit großer Freude aufgenommen.

— Auf noch nicht ermittelte Ursache brach in dem Neckargemünder Gemeinwald oberhalb der Steinbrüche ein Waldbrand aus, der von der Feuerwehr gelöscht wurde. Außer den Beschädigungen an den Bäumen richtete das Feuer auch dadurch Schaden an, daß 11 Stier Holz verbrannten.

— Am Sonntag fiel in Neuenheim ein 1 1/2-jähriges Kind mit dem Arm in einen Topf mit kochender Milch und verbrühte sich derart, daß es andern Tags seinen schweren Leiden erlag.

— Wie der „Heidelb. Ztg.“ aus St. Ilgen berichtet wird, wurde am Montag Abend 6 Uhr das Kind des Fabrikanten Reichert von dem zweiten Sohne des Expeditors Ludwig aus Unvorsichtigkeit erschossen. Der Thäter flüchtete sich vor Angst in den Wald und es wird nach ihm gestreift, um weiteres Unglück zu verhüten.

— Blutvergiftung zog sich eine Frau in Pforzheim zu durch Nagen mit einem weißen Faden. Da das die alleinige Ursache war, oder ob auch das baldige Waschen dazu beitrug, kann nicht sicher bestimmt werden. Immerhin aber mögen es Alle beherzigen und sich zur Zerteilung eines Fadens eines Messers oder einer Schere bedienen. Die Frau verliert den Arm und mußte sich schon einigen schweren Operationen unterziehen.

— Prinz Ludwig von Bayern hat anlässlich der Eröffnung der deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung in München daselbst eine sehr bemerkenswerte Rede gehalten. In derselben sprach sich der bayerische Thronfolger namentlich für ein inniges Zusammengehen von Industrie und Landwirtschaft und für die Beseitigung der zwischen ihnen bestehenden Interessengegensätze aus. Die jüngste Rede des Prinzen Ludwig wird sicher weit über die Grenzen des Bayerlandes hinaus die lebhafteste Zustimmung großer Bevölkerungskreise finden.

— In Passau wurde dieser Tage eine vor dreiviertel Jahren aus Stadt Steyr ihrem Manne (einem Arzte) mit einem 2 1/2-jährigen Kinde durchgebrannte Ehefrau nebst ihrem Galan, einem verheirateten früheren Gensdarmenwachtmeister verhaftet. Der rechtmäßige Gatte nahm sein Kind in Empfang und überließ das saubere Paar seinem Schicksal.

— In Hegelshofen bei Weissenhorn (Bayern) hat in der Nacht von Freitag auf Samstag ein 16-jähriges Mädchen seiner Mutter, seinem Großonkel und dann sich selbst mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitten.

— Wegen fahrlässiger Tötung zweier Frauen hat die Strafkammer zu Ravensburg in Oberschwaben eine Hebamme aus dem Oberamt Biberach zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Der Sparkassenrentant Obß in Simmern (Hunsrück) ist wegen großartiger Unterschlagung verhaftet worden. Nach einer Meldung der „Rheinischen Zeitung“ erreichen die während zehn Jahren betriebenen Unterschlagungen die Summe von 150 000 Mark.

— Ein Vorfall, wie er wohl noch niemals zu registrieren gewesen ist, wird aus Hamm in Westfalen gemeldet. In einem von Winden kommenden Eisenbahnzug saßen eine aus Ostpreußen kommende Arbeiterfrau und ein Betrunkener. Beide schliefen ein, die Frau hatte vorher ihr kleines noch in den Windeln liegen-

des Kind auf die gegenüber liegende Bank gelegt. Das Kind fiel herab, ebenso der Betrunkene, der auf das Kind zu liegen kam. Der Schaffner rief an der Station Bekum die schlafende Frau an und fragte diese, wo sie hin wolle. „Nach Gelsenkirchen!“ antwortete sie und langte nach dem Kinde. Wie groß war aber ihr Schrecken, als sie die Bank leer und das Kind tot auf dem Boden liegen fand. Der Betrunkene, der es zu Tode gedrückt hatte, wurde sofort in Haft genommen.

Die Berliner Abendblätter enthalten die Mitteilung, daß der Direktor der Weimarschen Bank, Bankier Sternberg, wegen Rupperei und Sittlichkeitsvergehen flüchtig geworden und flüchtig verfolgt wird. Die Spur des Flüchtigen führt nach Nizza, Nancy und Amsterdam.

Die Königl. Regierung zu Düsseldorf hat für den Umfang des Regierungsbezirks folgende Polizeiverordnung erlassen: „Die Verwendung von Aluminium zur Herstellung von Bierleitungsrohren und Stöchern wird gestattet.“

Bei einem Brande in Graudenz, dem Rathhaus und zwei große Geschäftshäuser zum Opfer fielen, blieb ein Mann tot. Ebenso sind bei einem Hausbrande in Neuzersdorf der Besitzer und drei Kinder in den Flammen umgekommen.

Ein dem Trunk ergebener Birkenbinder Namens Fuchs in Schönheide im Voigtland hat seine anderthalbjährige Tochter erdrosselt, seinem achtjährigen Sohn die Kehle durchgeschnitten und seinen zwölfjährigen Sohn zu ertränken versucht. Durch herbeieilende Leute ist er hieran gehindert und dann samt seiner Ehefrau verhaftet worden.

Der Neffe des gegenwärtig in Karlsbad weilenden Sultans von Schore (Indien) hat sich mit der schönen Tochter eines dortigen Schlossers verlobt und soll die Hochzeit in drei Wochen stattfinden. Das 18jährige junge und wirklich reizende Mädchen hat bereits die Stellung in einem Geschäft aufgeben müssen und empfängt an jedem Morgen von seinem prinzlichen Bräutigam ein prachtvolles Bouquet. Wie außerdem verlautet, hat der Sultan der Braut seines Neffen eine Million Gulden, deren Eltern 300 000 Gulden ausgesetzt; die Summen sollen bei einer Wiener Bank niedergelegt werden.

In Wien hat sich am Samstag Nachmittag im Stefansdome im Beichtstuhl ein junger Mann erschossen, was großes Aufsehen machte. Die Kirche wurde geschlossen und später vom Erzbischof Angerer mit großer Assistenz von Neuem eingeweiht.

Am Sonntag sind in Alois (Frankreich) 9 Personen an der Cholera gestorben.

600 in den Steinbrüchen von Tuza bei Kairo arbeitende Sträflinge versuchten zu entfliehen: 30 wurden durch Gewehrschüsse getötet, 11 entliefen, die übrigen wurden wieder eingefangen.

Aus den Trümmern des früheren Ford-Theaters in Washington, in welchem sich die Regierungsbüros befanden, wurden bisher 85 Leichen hervorgezogen; vermutlich liegen noch über 100 Tote unter denselben.

Aus Chicago wird der „Stb. Post“ berichtet: Die Weltausstellungsbehörden haben jedem Volke, das die Ausstellung besucht hat, einen „Ehrentag“ eingeräumt, den Deutschen bezeichnenderweise den 15. Juni. Dieser „deutsche Tag“ (möge er auch daheim im Vaterlande ein deutscher Ehrentag werden, dessen sich unser Volk in Zukunft nicht zu schämen habe!) soll von den deutschen Vereinen Chicagos und den deutschen Ausstellern zu einer großartigen Feier gestaltet werden, zu der das ganze Deutschland der Ver. Staaten eingeladen wird.

(Wahlkuriosum.) Das Problem der Kostendeckung für die Militärvorlage hat der Baurat Müller in Trier spielend gelöst; er meinte: „Können wir die Kosten aufbringen? Das ist eine Kleinigkeit. Wir Deutschen pflegen, wenn wir abends unser Glas Bier getrunken haben, dem Kellner 5 Pfg. zu geben; wenn er weiblich ist und dazu schön, kommt es uns auf 10 Pfg. nicht an. Mehr als dieses kostet die Mehrforderung nicht.“ Der Vorschlag ist so schön, daß man ihn Herrn von Malaplan nur empfehlen kann. Eines aber ist noch unklar daran: Sollten die Kellnerinnen verpflichtet werden und künftig auf Trinkgeld verzichten oder sollen wir doppelt Trinkgeld zahlen? Wir zögen, offengestanden, das Erstere vor und würden uns in diesem Falle den Vorschlag erlauben, daß der

Staat als Gegengabe jedem Kellner, „wenn er weiblich und dazu schön ist,“ einen schmutzigen Grenadier aus der so ermöglichten Heeresverstärkung stellt!

(Am sichersten.) A.: „Du, Du, hör' mal, wenn Du einmal eine Frau hast, kann Dich deine Gewohnheit, immer mit den Mädchen in der Küche zu scherzen, teuer zu stehen kommen!“ — B.: „Ah pah! In der Küche ist man vor einer Dame von moderner Bildung am sichersten!“

(Angenehme Ueberraschung.) Wittwer (zu seiner 16jährigen Tochter): „Weißt Du schon, Anna, daß unsere Wirtschafterin sich verheiratet?“ — Tochter: „Gott sei Dank, daß der Drache aus dem Hause kommt — mit wem verheiratet sie sich denn?“ — Vater: „Mit mir!“

## Vor großer Entscheidung.

An's Vaterland, an's teure, schließ' dich an,  
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen,  
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.

Wohlauf, mein Volk, dein schönstes Recht zu üben,  
Tritt, Mann für Mann, zur Urne jetzt heran!  
Lass' nichts den klaren Blick und Sinn dir trüben,  
Von keinem falschen Rate dich umfahn!  
Ob die Verfäher sich auch dir auf's neue,  
Die schwarzen wie die roten, schmeicheln nah'n,  
Zu Reich und Kaiser seh' in deutscher Treue,  
An's Vaterland an's teure schließ' dich an!

Zu wahren gilt's des Reiches Macht und Ehre,  
Auf daß uns bleib des Friedens köstlich Gut,  
Daß uns're blühenden Fluren nicht verheere  
Des rachedürstigen Feindes grimme Wut.  
Was deiner Helden hebrer Opfermut  
Erzungen dir, mein Volk, in Todes Schmerzen,  
Das sei dein heiligstes, dein höchstes Gut,  
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!

Ein starkes Heer nur sichert uns den Frieden!  
Denn nur so lange läßt die Kriegeskluft  
In Ost und Westen sich ein Halt gebieten,  
Als sie der deutschen Stärke sich bewußt.  
Darum, mein Volk, willst wahren du den Posten,  
Denn du einst schwer errungen ehrenhaft,  
Dann laß dein Schwert zwar rasten, doch nicht rosten —  
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft!  
Karl Trautz.

## Auszug

aus den

### bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim.

- Mai. Geburten.
4. Karl Ludwig, B. Ludwig Göb, Metzger.
  5. Irma, B. Hermann Oppenheimer, Kaufmann.
  21. Wilhelm, B. Peter Binteke, Landwirt.
  26. Emma Katharina, B. Karl Göb, Landwirt.
  26. Lina, M. Katharina Ebel, Dienstmagd.
  27. Paulina, B. Heinrich Flaig, Dienstknecht.
- Mai. Eheschließungen.
4. Johann Willmann, Metzger von Werwangen, mit Elisabetha Willmann von da.
  6. Franz Josef Baumann, Aktuar von hier, mit Sufanna Elisabetha Hesch von hier.
  20. Jakob Heinrich Bender, Landwirt von Hoffenheim, mit Johanna Katharina Schick von hier.
  25. Karl Gottlieb Pfaff, Metzger von Heidelberg, mit Johanna Elisabetha Kaufmann von hier.
  27. Karl Friedrich Arnold, Landwirt von Epsenbach, mit Barbara Dengel von da.
  30. Peter Heller, Steinbauer von Hilsbach, mit Margaretha Schüle von da.
- Mai. Todesfälle.
2. Frieda Sofie Steinhilzer von Maulbronn, 7 Wochen alt.
  2. Juliana Algeier von Dühren, 66 Jahre alt.
  6. Reallehrer Klemens Steiner Witwe, Anna geb. Maurer, 65 Jahre alt.
  10. Jakob Hettinger, Schuhmacher, 70 Jahre alt.
  10. Katharina Egly Witwe, geb. Wäß, 80 Jahre alt.
  12. Johann Michael Weis, Maurer, 72 Jahre alt.
  24. Peter Morano, Wundbarzweidener, 64 Jahre alt.
  28. Josef Feil von Hochhausen, 77 Jahre alt.
  28. Birkenbinder Johann Georg Dietzche Ehefrau, Katharina geb. Scherer, 66 Jahre alt.

## Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck fällt die Ergänzung unserer Vorräte an Bekleidungsgegenständen notwendig.

Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, Sammlungen insbesondere von für unsere Zwecke noch brauchbaren Schuhen, Bekleidungsgegenständen, alten Teppichen und Decken, sowie von Röcken, Hosen, Westen und dergl. zu veranstalten; auch die Abgabe von inhaltlich guten Büchern und Schriften, Gesangbüchern und Hefen wäre erwünscht.

Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme bestimmen und die gesammelten Gegenstände an Hausvater Lamparter in Ankenbuck — Station Algen der bad. Bahn, wenn Frachtfendung, und Post Dierheim, wenn Postfendung absenden. Die Absendung kann auch an

die Central'ammelstelle in Karlsruhe — Sofienstraße 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Die Zuweisung von Geldgaben würde uns ebenfalls sehr erwünscht sein.

Auch die Expedition des Landboten ist zur Annahme und Weiterbeförderung von Gaben bereit.

Karlsruhe, den 1. Juni.

Der Ausschuß

des Landesvereins für Arbeiterkolonien  
im Großherzogtum Baden.  
Geheimerat Dr. L. v. Stöfer.

Gegen grüne Raupen am Koffler und Luzerne. Frisch gemähte Kleeschläge können durch Ueberfahren mit schweren Walzen zum bedeutenden Teile von den Raupen befreit werden. Neben den Krähen und Staren sind Haus- und Truthühner sowie Enten, besondere Liebhaber dieser Raupen, weshalb es sich empfiehlt, dort, wo es angängig ist, das genannte Geflügel in die befallenen Schläge einzutreiben.

+ Unentbehrlich auf der Reise, der Jagd oder im Theater ist ein wirklich gutes Fernglas, welches auch allen Anforderungen, die man an dasselbe stellt, voll und ganz entspricht. Das Fernrohr hat sich bis jetzt noch nicht in dem Maße eingebürgert, wie man es eigentlich bei dem ausgesprochen nützlichen Zwecke dieses Instruments erwarten sollte; es lag dies aber mehr daran, daß man einesteils ein gutes brauchbares Glas nicht an allen Plätzen kaufen konnte, oder aber, weil die Anschaffungskosten zu hohe waren. Diesem Umstande entgegenzutreten, hat es das bekannte Versandthaus Kirberg u. Co. in Gräfrath-Central bei Solingen übernommen, nicht nur auf die äußere Ausstattung, sondern hauptsächlich auf die Güte der Gläser das Hauptaugenmerk zu legen, dabei aber den Preis derart festzusetzen, daß es auch den Minderbemittelten möglich ist, sich ein brauchbares Instrument zu billigem Preise anzuschaffen.

## Aechte englische Cheviots u. Rammgarne

Burkin und Melton, Cheviot,

à Mt. 1.75 Pfg. bis 9.75 Pfg. per Meter  
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an  
Private. Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co.,  
Frankfurt a. M. Musterauswahl bereitw. franko.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit 12 Jahren bewährt Holländ. Tabak 10 Pfd. lose. i. Beutel rco. S. Mt. nur bei B. Becker in Seesen a. Harz.

## Lanolin Toilette-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde bei Berlin.  
Vorzüglich zur Pflege der Haut.  
Vorzüglich zur Reinigung und Beruhigung wunder Hautstellen und Wunden.  
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern.  
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 10 Pfg. in Sinsheim in der Apotheke von F. Canzenbach.

Die Ziehungsliste der Offenburger Pferdemarkt-Lotterie ist eingetroffen und kann in der Exped. d. Bl. eingesehen werden.

Die Ziehungsliste der Freiburger Münsterbau-Lotterie ist eingetroffen und kann in der Exped. d. Bl. eingesehen werden. Nach derselben haben 95 851 und 95 843 gewonnen.

## Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

16. Juni. Veränderlich, windig, angenehme Wärme.
16. Juni. Wechselnd, wolkig mit Sonnenschein, kühl, starker Wind. Stürmisch an den Küsten.
17. Juni. Wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme, windig.

\* Sinsheim, 13. Juni. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 98 Stück Milch- und 31 Läuferchweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 23-26 Mt., für Läuferchweine 34-46 Mark.

Mannheim, 12. Juni. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Breite in Markt). Weizen, pfläzler 18.25 bis —, Norddeutscher 17.75 bis 18.—, Kalifornier — bis —, Azima 19.— bis 20.—, Girta 18.50 bis 19.—, Taganrog 18.75 bis 19.—, Amerik. Winter 17.75 bis 18.—, rumänisch 17.— bis 17.75, Kanjas II 17.75 bis 18.—, Kernen 18.50 bis —, Roggen, pfläzler 16.— bis 16.25, Norddeutscher 16.25, —, Gerste, hiesiger Gegend — bis —, pfläzler — bis —, Ungarische — bis —, bis Haier, badischer 18.25 bis 18.50, norddeutscher — bis —, russischer — bis —, Waia, amerik. mixed 12.75 bis —, Donau 12.25 bis 12.50, Kohlreps, deutscher 27.50 bis —, Leinöl, mit Faß 49.—, Rübböl, mit Faß 62.—, Petroleum, mit 20% Tara 18.—.

## Rotweine:

Erlauer  
Carlowitzer  
Elsässer  
Bordeaux

## Weissweine:

Gimmeldinger  
Ungsteiner  
Deidesheimer  
Forster  
Niersteiner  
Rüdesheimer

empfehlte garantirt rein in Flaschen die  
Apotheke in Sinsheim.

## Salatöl,

feinste Marke,  
zu haben in der  
Apotheke in Sinsheim.

## Musverkauf!

Wegen Aufgabe meines Geschäftes  
verkaufe ich meine sämtlichen  
**Bürsten- u. Holzwaren**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Sinsheim, 12. Juni 1893.  
Joh. Gg. Dietsche,  
Bürstenmacher.

## Eisstränke

aller Art neuester Con-  
struktion empfiehlt zu Fabrik-  
preisen C. Schnauffer, Mineral-  
wasserfabrik, Heilbronn a. N.  
Ebenso empfiehlt Obiger sein  
**Ia. Sodawasser & mouss.**  
**Limonade**  
in Kisten von 25, 50 u. 100 Flaschen.

Ein gut erhaltenes gebrauchtes



## Sopha

hat zu verkaufen  
C. A. Gmelin,  
Sattler und Tapezier.

**Fernrohre**  
per Stück 3.20 Mark  
mit 4 Linsen und  
3 Auszügen.  
Vergössern 12mal  
unter Garantie.  
Jedes Stück,  
welches nicht  
gefällt,  
nehmen  
retour.

Preis-  
Katalog  
sämt-  
licher  
Fernrohre,  
Feldstecher,  
Operngläser,  
Luppen, Compass,  
Mikroskope u. Musik-  
werke vers. gratis  
**Kirberg & Comp.**  
Gräfrath-Central b. Solingen.



## Ein neues Kaiserrad,

Kiebereif, ist billig zu  
verkaufen. Näheres  
zu erfragen bei der

Exped. d. Bl.

## Dr med. Hope, homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden  
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.



## Ein Paar gute Chaisen-Pferde

zu verkaufen. Näheres  
zu erfragen bei der  
Exped. dieses Blattes.

## Erledigte Straßenwartstelle.

Die Stelle eines Kreisstraßenwartes Distrikt 24 der Kreisstraße 289  
mit dem Wohnsitz in Wollenberg, einem Anfangsgehalt von jährlich 396 Mk.  
und einem Hilfsarbeiter-Averlum von 150 Mk. ist in Erledigung gekommen.  
Bewerber um dieselbe haben sich unter Vorlage eines ärztlichen, sowie  
eines gemeinderätlichen Zeugnisses und etwaiger Militärpapiere  
bis längstens

Montag, den 26. Juni 1893

bei Herrn Straßenmeister Klausner in Neckarbischofsheim zu melden, woselbst  
auch die Fragebogen zur Ausfüllung aufliegen.  
Sinsheim, 12. Juni 1893.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

## Ort Rappenaу.

## Schafweide-Verpachtung.

Samstag, den 1. Juli 1893,  
mittags 12 Uhr,



wird im Rathaus zu Rappenaу die Winter-schafweide,  
welche jeweils vom 1. August bis 1. März auf ca.  
752 ha Ackerland und Wiesen mit 350 Stück Schafe  
ausgeübt werden soll, auf 6 Jahre — 1. August 1893 bis 1. März 1899 —  
durch Versteigerung verpachtet.

Die Bedingungen liegen im Rathaus auf. Viehhaber werden eingeladen.  
Bürgermeisteramt:  
Wilh. Straub.

Herold, Ratschreiber.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes  
Kind



## Hermann Woll

im Alter von nicht ganz 2 Jahren schnell  
und unerwartet in ein besseres Jenseits ab-  
zurufen.

Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag um 4 Uhr statt.  
Dies als besondere Anzeige.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die  
überaus zahlreiche Blumen-spendung bei dem  
schmerzlichen Verluste unseres lieben unvergeß-  
lichen Söhnchens



## Albert Eugen,

insbesondere auch Herrn Pfarrer Hermann  
für die trostreiche Grabrede sagen innigsten  
die tieftrauernde

Familie Sauter.

Epfenbach, den 12. Juni 1893.

## Bad Schumb.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hierdurch die ergebnisse An-  
zeige, daß in meiner Badeanstalt

Kalte, warme, Sol- und Douchebäder  
von morgens 6 Uhr bis abends 8 Uhr genommen werden können.  
Preise der Bäder: Für ein kaltes Bad 20 Pf.,  
" " warmes " 40 Pf.

Im Abonnement billiger.

## Karl Schumb.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebens-  
versicherungsbank empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und  
er bietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Sinsheim.

F. Grimm.

Zwei  
ineinandergehende Zimmer

möbliert, sind sofort zu vermieten;  
wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Wegen Wegzugs

ist ein fast noch neuer Sparloch-  
herd zu verkaufen; von wem? sagt  
die Exped. d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Alle Sorten

## Oelfarben

fertig zum Anstrich, billigt bei  
Gg. Eiermann.

## Korn-Kaffee

Ersatz für ächten Bohnenkaffee  
empfehlte billigt

Gg. Eiermann.

## Ia. Portland- Cement

ist wieder eingetroffen bei  
Wilh. Scheeder.

## Bau- und Schreiner-Stifte

empfehlte billigt  
Wilh. Scheeder.

## Victoriawasser

ist wieder eingetroffen bei  
Wilh. Scheeder.

## Mineralwasser

Apollinaris  
Carlsbader-Sprudel  
Emser-Kränchen  
Friedrichshaller-Bitterwasser  
Johannisbrunnen  
Kissinger-Rakoczy  
Ofener Hunyadi Janos  
Offenbacher, Kaiser Friedrich  
Caselwasser  
Selters  
Wildunger-Helenequelle  
empfehlen billigt  
Gebr. Ziegler.

## Ia. Kirschwasser,

garantiert ächt Schwarzwälder  
billigt bei Gebr. Ziegler.

## ff. Ölig u. Salatöl

empfehlte  
W. La Roche.

## ff. Apfelsinen

wieder frisch eingetroffen.  
W. La Roche.

Prima

## Portland-Cement, Ia. Baugips, Rohr, Draht u. Stiften

empfehlte billigt  
Heinrich Waidler,  
Kirchardt.

## Eine Wohnung mit Laden

an der Eisenbahnstraße ist zu vermieten.  
Näheres bei  
Adam Schick.

Unserer heutigen Nummer  
liegt ein Prospekt der Maschinen-Fabrik  
von Heinrich Hütter in Frankfurt bei,  
worauf wir unsere Leser besonders  
aufmerksam machen.